

Zu: Geplantes Gefängnis am Standort Bitzwäldle

Für Zimmern ein unkalkulierbares Risiko

10.02.2011

Die Stadt Rottweil scheint tatsächlich aus dem letzten Loch zu pfeifen, wenn sie glaubt, Standort für ein Gefängnis sein zu müssen. Okay, lasst die „Esel“ dieses faule Ei ausbrüten, aber nicht am Standort Bitzwäldle. Was haben Backnang, Wertheim, Koblenz oder Passau mit Zimmern u.d. Burg gemein? Wie Zimmern wurden die genannten Städte in den vergangenen Tagen und Wochen durch verheerende Hochwasser verwüstet. Nachdem sich inzwischen alle fünf Jahre Jahrhunderthochwasser wiederholen, hat sich dort zwischenzeitlich herumgesprochen, dass die Flächenversiegelung gestoppt und der Bau ökologischer Retentionsflächen massiv gefördert werden muss. Nichts dergleichen beim Gefängnis Bitzwäldle. Mindestens 150 000 Quadratmeter sollen neu versiegelt werden. Das anfallende Oberflächenwasser wird sich hauptsächlich in Richtung Zimmern ergießen. Bei einem Starkregenereignis wie im vergangenen Juli mit 75 Liter pro Quadratmeter dürfen wir uns über 11 250 Kubikmeter (11 250 000 Liter) Wasser „freuen“, die sich zusätzlich zu dem, was wir schon erlebt haben, sintflutartig über unsere kleine Gemeinde ergießen würden. Es soll bloß keiner glauben, dass man den hydraulischen Berechnung und Behauptungen, was theoretisch so alles versickern könnte, in der Praxis Glauben schenken. Deshalb nochmal: Das Gefängnis im Bitzwäldle ist und bleibt eine Eselei: für Zimmern wäre es ein unkalkulierbares Risiko, das zu einer Katastrophe führen kann.

Friedrich Eggert Winkelstraße 7, Zimmern u. d. B.